

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Freitag 30. August 1870.

Berliner Bureau: Berlin C, Gröbenstraße 3.

Befehlungen für den Monat September

Die Halle'sche Zeitung... nehmen sämtliche Anzeigen...

Deutsch-Französischer Krieg

unpaff nachgeliefert gegen Einzahlung der Abnommens...

Expedition der „Halle'schen Zeitung“

Landeszeitung für die Provinz Sachsen etc.

Die deutsch-russischen Drähte.

Die Winterferien der hohen Politik fündigt sich, wie üblich, durch...

Die Presse hat sich in Folge des Hols, den der Kurs der...

lassen, betont zu werden, daß thatsächlich seit dem Berliner Vertrage...

Man kann diese Taktik nicht billigen, man kann die Ueberzeugung...

man die gegenseitigen Mächte, und unsere guten Beziehungen zu...

Manche Ansichten sprechen dafür, daß die persönlichen Beziehungen...

Deutsches Reich.

* Wie es auf der Börse ausgeht. Die „Politisch Zeitung“ bringt folgendes lehrreiche Stimmungsbild aus der...

Aus großen Tagen.

Zur 25 jährigen Erinnerung.

Die 27 er

bei Beaumont und Monzon am 30. und 31. Aug. 1870. (Schloß des Herrn Ulrich Schloßlichte, Lieutenant...

Marck, der ohne Herabzucken, fast ohne den geringsten Aufenthalt, ohne etwas zu genießen, zu 1/2 weitestens im Laufschritt dauernd...

5 Uhr in das an dieser Stelle ziemlich breite Flußthal der Meuse (Raas) ein, welche sich hier von NO. nach SW. erstreckt...



in einem Postkammer in Magdeburg ein ähnliches Manöver ausgeführt. Dort lautet das Besichtigungsgesuch auf einen ...

in einem Postkammer in Magdeburg ein ähnliches Manöver ausgeführt. Dort lautet das Besichtigungsgesuch auf einen ...

Einige Nachrichten vom 30. August.

Das Seebath in unserer Stadt wird nach folgendem Programm begonnen werden: a) Freitag, 30. Aug. ...

Die Besichtigung der Festungswerke in der Gegend von ...

Die Besichtigung der Festungswerke in der Gegend von ...

Die Besichtigung der Festungswerke in der Gegend von ...

Die Besichtigung der Festungswerke in der Gegend von ...

Die Besichtigung der Festungswerke in der Gegend von ...

Die Besichtigung der Festungswerke in der Gegend von ...

Die Besichtigung der Festungswerke in der Gegend von ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

in mehrere Abtheilungen einteilen und für jede Abtheilung eine andere Besichtigung festsetzen. ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

hahnbofe Tischplatte ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die ...

Landesamt-Nachrichten vom 29. Aug. 1895.

Gefährlicher Diebstahl. Der Landarbeiter Otto Grunke und ...

Alle Anzeigen, welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in sachgemäßer Weise für sämtliche Zeitungen besorgt von Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

Berlin C., Brüderstrasse 3.

Familien-Nachricht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim ...

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim ...

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Salze. Die Kaiserliche Leopoldinische Carolinische Akademie Deutscher Naturforscher überreicht dem Herrn Geh. Bergrath Prof. Dr. Ernst Spenke in Berlin die für den 1. September 1895 anberaumte Sitzung...

Berlin. Privatdozent Dr. C. G. von der Universität Magburg ist zum außerordentlichen Professor für den juristischen Fakultät der Universität ernannt.

Wien. Für die Hochschule für Veterinärstudien habilitiert sich Dr. A. G. für allgemeine Medicin, G. u. f. für Elektrotherapie und Chirurgie.

Sport und Jagd.

Ueber das Nachfahren der Tamen hat sich kürzlich Sarah Bonhardt einem Mitarbeiter des 'Gaulois' gegenüber wie folgt geäußert: Ich bin der Ansicht, daß die Naturkräfte im Juge...

Bermittltes.

Von einer türkischen Erbtochter berichtet der 'Lamb. Kor.'. Sie sollen haben ging am 22. Januar 1813 zu Praguen in Mählenburg gebürtige Joachim Graf Franz Schulz nach der Zwickl.

Ein Duell im Theater. Aus New York wird berichtet: In der Westlichen Operntheaterstadt von New York ist bei der letzten Vorstellung des 'Brettenbild' große Aufregung. Der Tenorist Maximilian Siegmann...

Die Passage des Kaiser Wilhelm-Kanals ist nunmehr den großen Schiffen ermöglicht. Von Brunsbüttel bis zum Schinauer See beträgt die Tiefe des Kanals neun Meter...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 30. August. Der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft ist aus Rio de Janeiro die offizielle Nachricht von der Wiederherstellung des Friedens in Rio grande de Sul eingetroffen.

Berlin, 30. August. Am 28. August 4 Uhr früh wurde der deutsche Schoner 'Delphin', die erste Finkentele führte, bei Hohenau in der Nordsee bei hohem Seegang von hinten angegriffen und sank um 8 Uhr. Ertrunken sind der Führer Dr. Dengra und der Sechsmatrose Walter, welche beide über Bord sprangen.

Demmin, 30. August. Der Kaiser traf heute Vormittag 8 1/2 Uhr hier ein. Ein Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhof hatten sich der Landrath, der Bürgermeister und ein Ordonanzoffizier eingefunden.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Zuckerberichte.

Salze a. S., 30. August. Der hiesige Zuckermarkt hat sich in den letzten Tagen sehr lebhaft bewegt. Die Nachfrage ist in dieser Woche eine recht geringe und entspricht die meisten Preise nur den Anforderungen der Raffinerien.

Wandeburg, den 30. August 1895. (Gep. Handelsbericht.) Der hiesige Zuckermarkt hat sich in den letzten Tagen sehr lebhaft bewegt. Die Nachfrage ist in dieser Woche eine recht geringe und entspricht die meisten Preise nur den Anforderungen der Raffinerien.

Wandeburg, den 30. August 1895. (Gep. Handelsbericht.) Der hiesige Zuckermarkt hat sich in den letzten Tagen sehr lebhaft bewegt. Die Nachfrage ist in dieser Woche eine recht geringe und entspricht die meisten Preise nur den Anforderungen der Raffinerien.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 30. Aug. 2 Uhr Nachmittags.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Reichsbank, Preuss. Staat-Anl., and various foreign securities.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign funds and bonds, such as Regent, Russ. Anleihe, and various international securities.

Bant-Notizen.

Table listing bank notes and exchange rates for various banks and locations.

Marktberichte.

New-York, 29. August. 6 Uhr Abends. Waarenbericht (Die getriggen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle Preis in New-York 8 1/8 (8 1/8), in Liverpool 7 1/2 (7 1/2) etc.

Chicago, 29. August. 6 Uhr Abends. Waarenbericht (Die getriggen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen per August 61 1/2 (61 1/2), per December 63 1/2 (63 1/2) etc.

Börse von Berlin vom 30. August.

Börsenbörse. Die Haltung der Börse war bei Beginn eine unruhige. Der getrigge Wärgang in Süttentafeln und die damit in Zusammenhang liegende Erzeugung, das namentlich unsere Hüttenwerke, wenigstens bis den hiesigen niedrigen Preisen für diese Produkte bei den hohen Kurien der Aktien eine entsprechende Beteiligung nicht wohl haben werden, gab Veranlassung zu weiteren Nachged. Abschlüssen bei geringem Geschäft ungefähr beobachtet.

Table listing various stocks and bonds, including Deutsche Reichsbank, Preuss. Staat-Anl., and various foreign securities.

Zindliche-Papiere.

Table listing interest-bearing securities and bonds.

Rechtl.-Courte.

Table listing legal notices and court proceedings.

Schuln.-Courte.

Table listing school notices and administrative matters.

J. Langenbach & Söhne, Worms a. Rhein,

Königliche Hoflieferanten.
Alleinige Verleger des Reichsanzeigers für den Rhein- und Moselland-Bezirk.
H. Gummel & Co.,
Niederlage und Weinhandlung, Ringgasse 14.

Die **Herbst-Saatgetreide** bestens zubereitet verkauft
ist die nachfolgenden, als hoch ertragreich bei wiederholten, durch fortgesetzte Frucht-
mäßigkeit verbesserter Erndten:

Winterweizen:

Heine's verbesserten Squarehead, Teverson 1000 kg 195 M.
Bordier, Main's standup, Mold's red proline 1000 kg 190 M.
Hines's bearded (Rauhweizen) 1000 kg 180 M., 100 kg 21 M., sowie die Neuhet:
Windsor Forest 1000 kg 195 M., 100 kg 23 M.

Winterroggen:

Heine's verbesserten Zeeland 1000 kg 185 M., 100 kg 21 M.
Diese Sorte hat auf dem 1895'er Versuchsfelde wieder-
um alle übrigen Spiclerden überholt und den bisher un-
erreichten Ertrag von 2112 Pfd. Korn vom Magdeburger
Morgen geliefert.

Sechszeitliche Riesen-Wintergerste 1000 kg
165 M., 100 kg 19 M.
Der Verkauf erfolgt in neuen Dreifächern gegen Nachnahme. Preisvergleichnis
nebst genauer Beschreibung sende ich auf Wunsch ein. [9423]

F. Heine.

Reit- u. Wagenpferde

in großer Auswahl [10088] Bahnhofsstraße 13.
Wagen Aufzucht unseres Geschäfts verkaufen wir, um zu räumen, billiger
als noch vorhandenen fertigen [10023]
Wagen, Wagenkästen, Räder, diverse gut trodene Hölzer,
samtliches Handwerkszeug für
Stellmacher, Schmiede und Sattler.
Kopf, Fuchs & Rausch in Liquidation.

Prima Stearinlichte

empfehlen billig
Paul Evers, Inh. C. Höfer,
Frohenburg, [0196]
er. Ulrichstrasse 51.

Cravatten,

in größter Auswahl, empfehlen
Gustav Wehage,
Leipzigstr. 24. [081]

M. 145,000,

erhältlich auf Nitrogent u. F. Geier.
Lieberwitzer. [4]

Stiefbriefe-Veredlung.

Der gegen den Kaufmann Heinrich
Kaiser wegen Wuchers unter dem 16.
Oktober 1894 in den Akten U. R. II 450.
1894 erlassene Stiefbrief wird zurück-
genommen. [0192]
Berlin, den 28. August 1895.
Der Untersuchungsrichter
beim königlichen Landgerichte I.

Bekanntmachung.

Der am 15. Juni 1866 zu Müllersdorf geborene Arbeiter Johannes Hoff-
mann entzieht sich der Sorge für seine Familie, so daß dieselbe durch Gewährung
von Udoth unterstützt werden muß.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Die Armen-Direktion.
Bernatal.

Bekanntmachung.

Der am 20. Juni 1857 zu Lauterbach bei Geln a. Rh. geborene Glaser Georg
Udoth entzieht sich der Sorge für seinen Sohn, so daß derselbe durch Gewährung
von Udoth unterstützt werden muß.
Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes des p. Knecht.
Galle a. S., den 23. Juli 1895.
Die Armen-Direktion.
Bernatal.

Annoucen-Annahme für alle Zeitungen
RUDOLF MOSSE Halle a. S. 3. Bldstr. 2. Telefon No. 161
Ununterbrochen geöffnet von 8 - 7 Uhr. Fernsprecher 151.
Unter hierzucht zu jedem Geschäftsbetrieb geeignetes
ca. 1350 qm grosses Grundstück
der inneren Stadt, nach 2 Straßen Front, Nähe des Bahnhofs, bebaufähig
mit wegen Geschäftsaufstellung zu verkaufen. [11024]
Kopf, Fuchs & Rausch, in Liquidation.
48,000 Mk. am 4% find auf erst-
flüssige Hypo-
thek zum 1. October anzuleihen.
Näheres d. Rechtsanw. Föhring,
Rathhausstraße 5. [0186]
Am Montag, den 2. September
bleiben unsere Geschäftsräume wegen
der Abreise von Witzing 12 Uhr
ab geschlossen. [0191]
Rud. Mosse.
Anzeigengeld, Brückstr. 4.

Schönes Landgut, 390 Morgen,
eigene Jagd, sehr und lebendes
Inventar komplett, schöne Gebäude,
mit mit der ganzen Ernte bis 20 bis
30000 Mt. Anzucht sofort zu
verkaufen. Schriftlicher nicht Ankauf
reiche, Halle a. S., Antic. 12.

Offene und geschulte Stellen.

Ein j. Landwirth,
welcher seine Lehrtätigkeit hat, findet
sofort Stellung bei Peter, Woll-
hanen a. d. Elbe. [10019]

Auf Rittergut Bansebe bei Meis-
dorf a. d. Saale, wird sofort ein
energieiger junger Mann als allseitiger
Verwalter
geucht. Gehalt 400 Mt. [10068]

Hof-Verwalter-Gesuch!

Auf einer größeren Domäne in An-
halt wird zum 1. October d. J. ein
älteres, unbescholtener Hofverwalter ge-
sucht, welcher bereits ähnliche Stellen
innegehabt hat. Derselbe muß der ein-
fachen Buchführung vollständig mächtig
sein und sich im hiesigen Viehwesen
auskennen. Gehalt 600 Mt. pro anno. [0143]
Erstten und u. Z. 10143 an die
Exp. d. Hg. einzuwenden, doch werden
Bezugsnachrichten nicht zurückgeschickt.

Arbeits-Nachweisbureau,

wird für männliche Arbeiter und resp.
Dienstboten, ein Verwalter mit einem
Anfangsgehalt von 100 Mt. pro Jahr,
und für weibliche Arbeiter, resp. Dienst-
boten, eine Verwalterin mit 600 Mark
Anfangsgehalt pro Jahr, gesucht. Schriftl.
Angebote sind bis 10. September bei
Herrn **Fr. Kuhn, Steinweg 42,**
einzuweisen. [10077]

Der Verein für Volkswohl.

Sucht sofort und 1. October:
6 Jung. Verwalter, 6 Bot-Ver-
walter und 3 Hof-Verwalter.
Central-Bureau, Al. Ulrichstr. 6.

Sattler,

Soldat gewesen, sucht unter günstigen Be-
dingungen baldige Stellung als Fabrics-
oder Hausbesitzer, 30 J. alt, erhebt
unter Z. 10193 an die Expedition der
hiesigen Zeitung, Halle a. S. [0193]

Offizierburche,

5 Jahre im selben Hause, sucht Stellung
als Diener, Portier, Boten od. dergl.
Hof- u. Hausbesitzer, 30 J. alt, erhebt
unter Z. 10193 an die Expedition der
hiesigen Zeitung, Halle a. S. [0193]

Ein herrschaftlicher Diener, 26 Jahre,

gehört, gelernter Offizierburche,
über beide Jahre 30, sucht Stellung
Herrn **W. Witzing,**
Spiegelstraße 1, 10.

Junger Mädchen v. Lande,

im Kochen etwas erfahren, ist bereit
bei bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem
mittleren Gute. Zu näherer Auskunft ist
gern bereit. [0108]
Herrn **L. Starke,**
Halle a. S., gr. Braubergstr. 12.

Wirthschafterin

zum 1. Sept. oder 1. Oct. Stellung,
Gehalt 300-350 Mark.
Herrn **M. Wilke.**

**Nä huch ein junges
kräftiges Mädchen**

1. October, zur Erlernung der Landwirth-
schaft, gegen mäßiges Honorar, ist
Herrn **H. Köpfer,**
Nittrogent-Str. 8, 10.

Landwirthschafterinnen erhalten

1. October gute Stellen durch
Herrn **Anna Fleckinger,**
[0184] H. Ulrichstr. 8, p.

Bermiethungen.

Ein
herrschaftliche Villa
mit Parkanlagen in Trotha, sofort
oder per 1. October zu vermieten.
Näheres im Contor der Zuckerfabrik
Trotha. [9866]

herrschaftliche Villa

mit Parkanlagen in Trotha, sofort
oder per 1. October zu vermieten.
Näheres im Contor der Zuckerfabrik
Trotha. [9866]

Händelstr. 35, I.

5 Zimmer u. Zubeh. nebst Garten per
1. Oct. zu verm. 900 Mt. Näh. bei st.

Formular-Verlag von Otto Thiele,
Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 87.
(Verlag der „Halle'schen Zeitung“.)

Wichtig für jeden Amts- und Gemeindevorsteher, sowie
für jeden Schiedsman und Landesbeamten. Wichtig

a) Formulare für Amts- und Gemeindevorsteher und Schiedsrichter.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Cent	50 Cent	75 Cent	100 Cent	200 Cent
1	Geburts-Journal	75	1 40	2	2 60	4 60
3/3a	Revisions-Journal, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
4	Verhandlungs-Protokoll	75	1 40	2	2 60	4 60
5	Bekanntmachung	25	45	65	80	1 50
6	Einladung zur Sitzung	30	55	80	1 05	1 75
7	Stenografische	75	1 40	2	2 60	4 60
8	Verhandlungsprotokoll zum freien Eintritt	75	1 40	2	2 60	4 60
9	Nachweise über die Vernehmung	20	40	55	70	1 30
10	Vorbereitung zur Rückkehr in den Dienst	70	1 30	1 85	2 40	3 25
11	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
12/12a	Rothsiegel, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
13/13a	Rothsiegel, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
14/14a	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
15	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
16	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
17	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
18	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	25	45	65	80	1 50
19	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
20	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
21	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
22	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
23	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	40	55	70	1 30
24	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	25	45	65	80	1 50
25	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	25	45	65	80	1 50
26	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	25	45	65	80	1 50
27	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	25	45	65	80	1 50
28	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	60	1 10	1 45	1 80	3 25
29	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	60	1 10	1 45	1 80	3 25
30	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1	1 80	2 50	3	5 25
31	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1	1 80	2 50	3	5 25
32	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1 25	2 25	3 20	4	7
33	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1 25	2 25	3 20	4	7
34	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	30	55	80	1 05	1 75
35	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	60	1 10	1 45	1 80	3 25
36	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	60	1 10	1 45	1 80	3 25
37	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	60	1 10	1 45	1 80	3 25
38	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	30	55	80	1 05	1 75
39	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	20	35	45	50	80
40	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	60	1 10	1 45	1 80	3 25
41	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	40	75	1	1 25	2 25
42	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	30	55	80	1 05	1 75
43	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	30	55	80	1 05	1 75
44	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	45	60	85	1 50	2 25
45	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1 50	2 75	3 75	4 50	8
46	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	4 50	8 50	12 50	15	27
47	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	60	1 10	1 45	1 80	3 25
48	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	30	55	80	1 05	1 75
49	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	30	55	80	1 05	1 75
50	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
51	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1	1 50	2 50	3	5 25
52	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1	1 50	2 50	3	5 25
53	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
54	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
55	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
56	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	75	1 40	2	2 60	4 60
57	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	1	1 80	2 50	3	5 25
58	Nachweise eingegang. Schreiben, Tit. od. Einlage	2	3 50	5	6	10

b) Formulare für Landesbeamte.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Cent	50 Cent	75 Cent	100 Cent	200 Cent
I	Geburtschein (Gültig bei Heres-Erf.)	60	1 10	1 45	1 90	3 40
II	Sterbeschein (Gültig bei Angelegenh. von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung)	60	1 10	1 45	1 90	3 40
III	Sterbeschein do.	60	1 10	1 45	1 90	3 40
IV	Sterbeschein do.	60	1 10	1 45	1 90	3 40
V	Geburtschein do.	60	1 10	1 45	1 90	3 40
VI	Ständesaatliche Ermächtigung	60	1 10	1 45	1 90	3 40
VII	Aufgebots-Protokoll	60	1 10	1 45	1 90	3 40
VIII	Bestätigung über erfolgtes Ehe-	60	1 10	1 45	1 90	3 40
IX	Strafbescheid	60	1 10	1 45	1 90	3 40
X	Aufgebots-Protokoll	60	1 10	1 45	1 90	3 40
XI	Aufgebots-Protokoll	60	1 10	1 45	1 90	3 40
XII	Aufgebots-Protokoll	60	1 10	1 45	1 90	3 40
XIII	Aufgebots-Protokoll	60	1 10	1 45	1 90	3 40
XIV	Aufgebots-Protokoll	60	1 10	1 45	1 90	3 40
XV	Aufgebots-Protokoll	60	1 10	1 45	1 90	3 40

Bei Bestellungen erbiten Angabe der Formular-Nummer!

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Besondere Beilage zur „Halle'schen Zeitung“



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Sitzfelds zu Halle (Saale).

Entwicklung der Preise der landwirthschaftlichen Haupterzeugnisse in Deutschland

während der letzten fünfzig Jahre und die hieraus für den landwirthschaftlichen Betrieb sich ergebenden Folgerungen.

In der Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft referirte der Generalsecretär Dr. Müller über dieses Thema und ließ sich nach den „Mitth. d. D. L. G.“ etwa wie folgt aus:

Nach drei Richtungen hin könne man die vielen Verhandlungen, die in den letzten Wochen in Berlin über die Lage des landwirthschaftlichen Gewerbes gepflogen seien, gruppiren. In der einen Gruppe habe man bezweckt, eine, wenn auch künstliche Verbesserung der gegebenen Conjunktur mit allen dazu zur Verfügung stehenden Mitteln, in der anderen wollte man versuchen, zurückgehend auf die Ursachen der gegenwärtigen schlechten Lage, Mittel zu finden, die ein Eintreten gleicher Ursachen und damit gleich schlechter Conjunktur in der Zukunft unmöglich machen sollen. In einer dritten endlich nehme man die gegebenen Conjunkturen, untersuche alle die den Landwirthen zur Zeit zur Verfügung stehende Möglichkeiten, sich den Conjunkturen anzupassen, unbeschadet darum, ob es gelingen werde, sie auch sonstwie zu verbessern, oder die Mittel zur Verfügung späterer ungünstiger Zeiten zu finden. So kennzeichneten sich die wirthschaftspolitischen und betriebswirthschaftlichen Bestrebungen. Die letztgenannte Gruppe sei es, innerhalb deren die vielfachen Arbeiten der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft sich bewegt hätten; auch die Frage, die dem Redner gestellt sei, gehe darauf hinaus, zu untersuchen, ob und wie weit es möglich sei, den gegebenen, zur Zeit gewiß recht ungünstigen Verhältnissen durch entsprechende Gestaltungen des landwirthschaftlichen Betriebes sich derart anzubequemen, daß man wenigstens einem Theil der schädlichen Wirkungen der ungünstigen Conjunktur entgegen wirke.

An der Hand einer größeren Zahl graphischer vergleichender Darstellungen über die Preise von Getreide, von Fleisch, Butter, verschiedenen Handelsgewächsen, industriellen Gewächsen und Produkten, die zum Theil zurückgehen bis zum Anfang dieses Jahrhunderts und welche der Redner ihrer Bedeutung nach im Einzelnen erläutert, wird zunächst ein Bild der gesammten Preisentwicklung der hauptsächlichsten landwirthschaftlichen Produkte gegeben; soweit die Getreidearten dabei in Frage kommen, weist Redner die eigenthümlichen Bewegungen nach, deren charakteristische Erscheinungen folgende sind:

Ungewöhnlicher Tiefstand im Anfang des Jahrhunderts, ein langames, aber continuirliches Heben der Preise bis in die Mitte der fünfziger Jahre, dann ein Herabgehen, welches etwa eine zehnjährige Periode, von der Mitte der fünfziger bis Mitte der sechziger Jahre umfaßt, wieder ein Steigen bis in die Mitte der siebziger Jahre, dann ein rapides Fallen, das gegenwärtig noch anhält und, wenn auch nicht ganz, den Tiefstand vom Anfang des Jahrhunderts erreicht hat. Dabei ist gleichwohl die Bewegung der verschiedenen Getreidearten nicht völlig parallel; Roggen- und Weizenpreise verlaufen allerdings ziemlich gleichartig; Gerste- und Haferpreise folgen der steigenden Tendenz von der Mitte des Jahrhunderts an, werden aber durch den Preissturz der letzten fünfzehu Jahre bei weitem nicht so beeinflusst, wie das Brotpgetreide.

Bei den Producten der Viehzucht ist die Bewegung eine auffallend verschiedene. Hier beobachtet man vom Anfang des Jahrhunderts ab ein ständiges Steigen der Preise, mit gewissen kleinen Schwankungen natürlich, aber doch nur mit solchen, die das Bild eines fortgehenden Steigens nicht beeinträchtigen können. Das trifft ebenso für Fleisch wie für Molkeerzeugnisse zu.

Bei den Producten der industriellen Verwerthung, Kartoffeln, Zuckerrüben, ist die Bewegung wieder eine entgegengesetzte. Die Kartoffeln, soweit sie zu Speisezwecken Verwendung finden, zeigt zwar auch vom Beginn des Jahrhunderts an eine anhaltende Aufwärtsbewegung, die nur während der letzten Jahrzehnte in eine Periode des Stillstandes gelangt ist; die zu Industriezwecken verwendeten Kartoffeln, deren Preise in demjenigen des Spiritus

und der Stärke zum Ausdruck kommen, zeigen dagegen von der Mitte des Jahrhunderts ab eine ständig herabgehende Bewegung; ganz dasselbe gilt beim Zucker, dessen Preiscurve von den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts ab eine ständig abwärts gehende Linie darstellt. Bei den Handelsgewächsen ist das Charakteristische eine sehr starkes und häufiges Schwanken der Preise, bei einzelnen übrigens auch ein dauerndes Herabgehen seit der Mitte des Jahrhunderts, so insbesondere bei Kaps, auch bei Taback, Hülsenfrüchte, die der Vortragende hierbei zu der Gruppe der Handelsgewächse zählt, zeigen eine nichtausgesprochene Tendenz weder zu dauerndem Steigen, noch zu dauerndem Fallen; im Ganzen halten sie sich auf einem verhältnismäßig günstigen Preisniveau.

Nach dieser Erläuterung der im Uebrigen sich selbst zur Anschauung bringenden graphischen Darstellungen geht Vortragender über zu der Frage, ob denn nun aus dieser Verfolgung der Preisentwicklung sich bestimmte Zielpunkte für den landwirthschaftlichen Betrieb ergeben, und kommt zunächst zu dem Schluss, daß allerdings eine ganz ausgesprochene Directive zu erblicken sei in der von der Preisbewegung aller übrigen Produkte abweichenden günstigen Preisentwicklung der Produkte der Viehzucht. Diese weist auf eine verstärkte Betonung, auf eine größere Pflege und Bervollkommnung der deutschen Viehhaltung hin. Raum für eine solche, Raum für Vermehrung der Zahl nach und für Verbesserung der Dualität nach, sei in Deutschland durchaus noch gegeben, wie Redner sowohl durch die Ausführungen der Importverhältnisse von Vieh und Viehprodukten, wie auch durch die Darlegung des relativen Viehbestandes in den verschiedenen Gegenden Deutschlands des Näheren darthut. Redner ist der Ansicht, daß insbesondere in den ganzen Osten und Norden Deutschlands für eine stärkere Entwicklung der Viehhaltung nicht nur Raum gegeben sei, sondern geradezu ein Bedürfnis vorliege. Eine stärkere Viehhaltung werde auch für diese Gegenden die Möglichkeit eines intensiven Betriebes des Ackerbaues bieten. Dazu kommt, daß die Viehhaltung an sich lohnendere Erträge zur Zeit verpöche, als irgend ein anderer Zweig der landwirthschaftlichen Produktion. Eine Vorbedingung für diese stärkere Betonung der Viehhaltung sei für den Osten allerdings darin zu erblicken, daß man eine größere und bessere Pflege der Wiesenkultur eintreten lasse, wofür sich heute in der Dichtung mit Thomaschlacke und Kainit und in der Anwendung anderswo bereits bewährt befundener Bearbeitungsmethoden der Wiesen Gelegenheit böte. Es kommt dazu, daß ja auch der Staat durch stärkere Inangriffnahme von Ent- und Bewässerungsarbeiten, von Meliorationsarbeiten und dergleichen seine Mittel zu einer Hebung der Wiesenkultur mit zur Verfügung stellt. Auf einen besonderen Zweig der Viehhaltung weist Redner noch hin, indem er hervorhebt, in welcher hohem Maße Deutschland in Bezug auf die Deckung seines Bedarfs an Eiern und Geflügel vom Auslande abhängig geworden sei, und giebt Redner der Ansicht Ausdruck, daß hier insbesondere eine Directive für den kleineren landwirthschaftlichen Betrieb gegeben sei, für den die rationelle Geflügelzucht in der That die Aussicht auf lohnenden Gewinn biete.

Auf die Butterproduktion kurz hinweisend, hält auch Redner hier die Conjunktur nicht für ungünstig, sondern ist der Ansicht, daß gleichzeitig mit der Betonung der Viehhaltung im Allgemeinen auch noch die Pflege des Molkeerzeugens einer weiteren Förderung durchaus bedürftig sei.

Die Frage, wie man sich zur Kartoffelkultur zu stellen habe, will Redner nicht entscheiden; er meint, daß hier allerdings an eine Produktionseinschränkung zunächst wohl gedacht werden kann, aber doch nur, soweit der Kartoffelanbau zu industrieller Verwerthung in Frage komme, nicht aber, soweit dabei die Speisekartoffeln betroffen sind. Für die sei vielmehr der Bedarf ein machsender, und auch hier seien wir bereits im Begriff, bis zu

etnem gewissen Grade vom Auslande abhängig zu werden, wie aus den steigenden Importziffern von Kartoffeln in den letzten Jahren hervorgehe. Für den Osten freilich werde es so lange sehr schwer sein, auf eine größere Ausdehnung des Anbaues von Speisefartoffeln Bedacht zu nehmen, als die Frachten zur Verwendung der Speisefartoffeln in die mehr konsumfähigeren Gebiete des Südens und Westens nicht unerheblich billiger geworden seien.

Den Anbau von Zuckerrüben betreffend, so läge die Konjunktur zur Zeit durchaus trostlos, und hier sei ohne Zweifel von einer Erweiterung des Rübenbaues nicht zu sprechen, eher werde man, und sehr wahrscheinlich, mit den zu erwartenden steuergesetzlichen Maßnahmen auf eine Einschränkung hinwirken müssen. Der Bau von Handelsgewächsen sei ein sehr unsicherer, seinen Erträgen und den Preisen nach. Im Uebrigen stelle der Anbau von Handelsgewächsen einen so geringen Prozentsatz der in der Landwirtschaft erzeugten Produkte überhaupt dar, daß selbst wenn von einer kleinen Erweiterung des Anbaues einzelner Gewächse die Rede sein könnte, dies für das Geschick der Landwirtschaft im Ganzen von größerer Bedeutung nicht sei. Es zeige sich auch aus der Thatfache, daß seit dem Jahre 1878 die den Handelsgewächsen gewidmete Fläche ständig abnehme, daß auch hier ein lohnender Zweig landwirtschaftlicher Kultur kaum vorliege.

In Bezug auf eine Frucht, den Raps, ist Nedner allerdings der Ansicht, daß unter gewissen Verhältnissen und in gewissen Gegenden seine Kultur wieder mehr betont werden könne, als dies in den letzten Jahrzehnten der Fall gewesen ist. Nedner meint, daß man diese Frucht vielleicht etwas zu allgemein verfehmt habe; ihre günstige Wirkung als Vorfrucht in der Fruchtfolge sei doch bekannt, und es sei vielleicht angebracht, gerade jetzt, wo von einer weiteren Ausdehnung des Zuckerrübenbaues noch nicht gesprochen werden könnte, auf einen größeren Anbau von Raps für bestimmte Verhältnisse, namentlich für Gegenden in den Küstenstrichen und Niederungen, hinzuweisen.

Eins freilich, so hebt Nedner hervor, könnte man nicht vergessen; wie man auch trachten möge, durch eine andere Richtung des landwirtschaftlichen Betriebes sich den Wirkungen der ungünstigen Konjunkturen, die zur Zeit gegeben seien, zu entziehen, so werde man doch immer hervorheben müssen, daß schließlich wesentlich damit nicht geholfen sei, wenn dauernd die Getreidepreise auf so niedrigem Niveau sich bewegen würden, wie dies zur Zeit der Fall ist. Der Getreidebau bilde doch die Hauptgrundlage der deutschen Landwirtschaft und werde dies auch dann noch thun, wenn man in vermehrter Weise der Viehzucht Beachtung schenken würde. Es empfinde die Landwirtschaft dies ja auch ganz besonders, und wenn man heute schon vielfach die Frage erörtern höre, ob es unter den gegebenen Umständen doch vielleicht nicht vortheilhafter sei, wieder zur extensiven Bewirtschaftung überzugehen, so sei diese Frage ja ganz wesentlich veranlaßt durch die Thatfache des anhaltenden Niedergehens der Getreidepreise und durch die Befürchtungen einer Dauer der Niedrigkeit dieser Preise. Man könne auch nicht ohne weiteres sagen, daß diese Frage an sich unberechtigt sei; sie sei eben von

zwei verschiedenen Gesichtspunkten aus zu beurtheilen, vom privatwirthschaftlichen und vom volkswirthschaftlichen. Vom privatwirthschaftlichen Standpunkte aus verlangt man als Erfolg seiner wirthschaftlichen Thätigkeit die Erzielung höchster Reinerträge, vom volkswirthschaftlichen Standpunkte dagegen die Erzielung höchster Erträge aus dem vaterländischen Boden überhaupt, womöglich so hohe, daß dabei der gesammte Bedarf des Inlandes gedeckt sei und das Vaterland selbständig dastehe, auch in Zeiten, wo das Ausland vielleicht im Stiche läßt. Bei steigenden Conjuncturen würde das privatwirthschaftliche und volkswirthschaftliche Interesse durchaus harmoniren, bei dauernd niedergehenden aber müsse eine Dissonanz, ein Auseinandergehen der Interessen entstehen. Wolle man diese vermeiden — und im Interesse der Allgemeinheit sei es geboten, dies zu vermeiden —, so müsse man von diesen Gesichtspunkten aus zu der Forderung kräftigerer Mithilfe auch von Seiten des Staates kommen. Dem festen Willen der Landwirthe, sich selbst zu helfen, das ja ganz besonders in der lebhaften Betheiligung an den Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und in der so außerordentlich günstigen Entwicklung dieser Gesellschaft zum Ausdruck komme, müsse man auch vom Staate mit allen etwa möglichen und zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzukommen suchen.

Im Uebrigen lehre uns der Rückblick auf eine lange Zeit der Preisbewegung und Entwicklung doch auch nach anderer Richtung hin Dinge, die der Landwirth heutigen Tages wohl zu beachten habe. Ein Blick auf die Preiscurven zeige, wie sehr die Konjunkturen im Laufe der Zeiten doch wechselnde sind. Es bestätige sich immer wieder die alte Erfahrung, daß Sonne und Regen, daß fette und magere Jahre miteinander wechseln. Sehe man nur auf den Tiefstand der Preise in den ersten fünfzig Jahren dieses Jahrhunderts, so müsse man sich ja erinnern, wie doch auch unsere Vorfahren, die Väter und Großväter der jetzt lebenden Landwirthe, unter den Zeiten schwerer Noth gelitten hätten; sie hätten darum doch nicht die Hinte ins Korn geworfen, sie hätten gearbeitet mit allen Kräften, sie hätten sich nach der Decke zu strecken gemußt, und aus ihrer ersten und entfangs-vollen Arbeit habe sich der Fortschritt der Landwirtschaft emporgearbeitet zu den günstigen Zeiten, die dann von der Mitte des Jahrhunderts ab eingetreten seien und deren Genuß nun großen Theil die jetzt noch lebenden Landwirthe doch gehabt hatten. Des steten Wechsels der Konjunkturen müsse man sich aber bewußt sein auch insofern, als man wohl berücksichtigen müsse, daß es auch eine Kunst sei, sich guten Konjunkturen anzupassen; das hätten unsere Landwirthe in der Zeit der wirklich guten Konjunkturen doch nicht verstanden, sie hätten in übertriebenen Hoffnungen gerade diese günstigen Konjunkturen zur Grundlage ihrer Berechnungen gemacht, die hinterher getäuscht hätten. Es sei ja der lebhafteste Wunsch aller mit dem Geschick der Landwirtschaft Zühlenden, daß nun auch bald wieder an die Stelle der mageren Jahre die fetten treten möchten. Möchten dann wenigstens aus der Zeit der Noth die Landwirthe gelernt haben, daß es nun auch darauf ankomme, sich den günstigeren Konjunkturen in einer späteren Unheil vermeidenden Weise anzupassen.

Zuchtvielmart des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften.

am Dienstag, den 17. September 1895, in Radolfzell.

Auftrieb: 500—600 Stück Kälbinnen, Farren, Kinder und auch Kühe des weithin gesuchten oberbadischen Fleckviehes mit hellem Pigment. Beste Simmenthaler Zucht außerhalb des Simmenthales.

Der oberbadische Zuchtverband hält von jetzt an seinen rühmlichst bekannten Zuchtvielmart in Radolfzell am Bodensee (Station der Bahnlinie Basel — Konstanz, bezw. Offenburg — Billingen — Donaueschingen — Konstanz) alljährlich jeweils am 3. Dienstag im Monat September ab.

Der Marktort Radolfzell liegt im Mittelpunkt der zum Verband gehörigen 10 Genossenschaften:

Messkirch, Pfüllendorf, Neberlingen, Stocach, Radolfzell, Engen, Donaueschingen, Billingen, Waldshut und Bonndorf.

In einer Fahrzeit von 1 — 2 Stunden wird von Radolfzell aus jede Genossenschaft des Verbandes erreicht.

Dieser Zuchtvielmart darf nur mit im Verbandsgebiet von Mitgliedern der dem Verband angehörenden Genossenschaften gezüchteten und im Zuchtregister eingetragenen Thiere befahren

werden. Zum Nachweis muß für jedes aufgeführte Thier eine Abstammungs-Urkunde (Matrikel) vorgeziesen werden.

Die oberbadische Viehzucht — Simmenthaler Zucht — ist längst bekannt, und hat das oberbadische Fleckvieh nicht nur im Lande Baden selbst, sondern in den verschiedensten Gauen Deutschlands, der österreichischen Kronländer und bis nach Rußland außerordentliche Verbreitung gefunden. Auf den bis jetzt stattgehabten Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Frankfurt am Main, Magdeburg, Strazburg, München und Berlin haben die oberbadischen Genossenschaften sowohl in Einzel-, wie in Kollektions- und Siegerpreisen die größten Triumphe errungen, und wird die oberbadische Viehzucht von den besten Kennern als die erste Simmenthaler Zucht außerhalb des Simmenthales anerkannt. Aus ihr gehen nicht nur vorzügliche edle Zucht-, sondern ebenso vortreffliche Mast- und Arbeitsthiere — Kühe wie Ochsen — hervor. Neben seiner Eigenschaft als Zucht-, Arbeits- und Mastthier zeichnet sich das oberbadische Fleckvieh aber noch durch zwei weitere werthvolle Eigenschaften aus. Die Kühe besitzen große Milchergiebigkeit und deren Kälber erreichen

ame Schnellwüchsigkeit, wie sie kaum eine andere Rasse aufzuweisen im Stande ist.

So darf denn mit Recht behauptet werden, daß es keine Viehrasse giebt, die ebenso vielseitig in ihren Nuzungen ist als die Simmenthaler Rasse; denn in dieser sind Arbeitskraft, Mastfähigkeit, Milchergiebigkeit und Schnellwüchsigkeit in einem außergewöhnlich hohen Grade vereinigt. Dazu kommt noch eine vorzügliche Gesundheit, eine beharrliche Vererbungskraft und für Ankauf nach andern Gegenden eine leichte Acclimatisationsfähigkeit. In den verschiedenen Ländern des reichlichen Exports ist zur Genüge bekannt, daß das oberbadi'sche Vieh allüberall sich leicht angewöhnt und bei richtiger Fütterung nicht ausartet.

Für den Ankauf eignet sich ganz besonders der, wie bereits

bemerkt, jeweils am 3. Dienstag im September (dieses Jahr am 17. September) in Radolfzell stattfindende Centralmarkt des Verbandes der oberbadi'schen Zuchtgenossenschaften.

Zur Ertheilung näherer Auskunft über Bezug oberbadi'schen Zuchtviehes ist das Präsidium des Verbandes der oberbadi'schen Zuchtgenossenschaften in Donaueschingen gerne bereit.

Ueber die Bedeutung dieses Verbandes, der in erfreulicher Weise eine immer größere Ausdehnung gewinnt, werden am besten folgende Zahlen einen gewissen Aufschluß geben: Ihm gehören in 22 landwirtschaftlichen Vereinsbezirken über 440 Ortsverbände mit 6153 Mitgliedern und 12650 eingetragenen Thieren an.

Sprechsaal.

45. Anz. & Fr., betr. Amerikanisches Fleisch am deutschen Markte.

Ihre Ausführungen zu dem in Nr. 31 unserer „Landwirtschaftlichen Mittheilungen“ gebrachten Artikel, den wir der „Milchzeitung“ entnehmen, treffen die Tendenz, die demselben zu Grunde lag, durchaus nicht. Es soll darin keineswegs dem Corned beef die Existenzberechtigung überhaupt als Nahrungsmittel abgesprochen werden, ebensowenig wie dies bezüglich der Margarine gegenüber der Butter seitens der „höhen Agrarier“ beabsichtigt wird. Wir wollten, indem wir jenen Artikel brachten, nur unsere Leser darauf hinweisen, daß sie, wenn sie Corned beef kaufen, keinerlei Garantie haben, daß sie wirklich gesundes Fleisch damit erhalten. Dies ist auch gleich in dem zweiten Absatz deutlich gesagt. Da heißt es, daß es nur eine Forderung der Gerechtigkeit sei, wenn wir verlangen, daß da unser einheimisches Vieh einer weinlichen Controlle unterliegt, ehe es zum menschlichen Consum verwendet werden darf, auch auswärts geschlachtetes Fleisch sich dieser Prüfung nicht entziehen dürfte, und wenn deshalb schon für die Einfuhr von frischem Fleisch bestimmte Bedingungen vorgesehen werden sollten, so müßte noch vielmehr ein prüfendes Auge geworfen werden auf das im feinen Verpackungsmittel eingeführte Blechdozenfleisch, das in seiner Umhüllung völlig unkontrollirt in den Handel übergeht. Wenn nun auch selbst in Amerika die zu dem Büchsenfleisch zur Verwendung kommenden Fleischtheile einer Kontrolle unterliegen sollten, so steht doch so viel fest, daß die amerikanische Fleischschau längst nicht die Sicherheiten bietet, wie unsere einheimische, und das sollten wir doch wohl verlangen können. Wie wenig werth die amerikanische Fleischkontrolle ist, geht zur Genüge hervor aus allen Berichten, die uns darüber erstattet worden sind von denen, die die betr. Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen lernten. Diese sind uns von Neuem erst wieder bestätigt worden von den Herren, welche sich gelegentlich ihres Besuches der Chicagoer Ausstellung über den Sachverhalt hinreichend informieren konnten. Wir empfehlen Ihnen nur zur Ihrer Orientirung die Berichte des Herrn Prof. Dr. Bachhaus-Göttingen, des Herrn Dr. Tr. Müller vom deutschen Landwirtschaftsrathe u. A. Wir verweisen Sie ferner darauf, daß, trotz der von uns i. Ft. von den Amerikanern verlangten und auch zugestandenen Fleischkontrolle, immer wieder in von dort importirten Schinken zc. sich Trichinen finden, so daß selbst Berliner freihändlerische Zeitungen eine strengere Fleischschau in Amerika forderten. Alles dies beweist, daß, was sachkundige Leute längst wußten und auch kaum zu bestreiten wagen, die Fleischkontrolle der Amerikaner durchaus nicht unseren Ansprüchen genügt. Das behaupten selbst kaum die Amerikaner, welche die von ihnen geübte Prüfung als Sumbug ansehen, der eben nur den Zweck sah, sich den Absatz auf dem deutschen Markte zu sichern. Vergewenwärtigen wir uns dies Alles, so ist es wohl am Plage, einmal direct auf diese Dinge hinzuweisen, namentlich bezüglich des unkontrollirt eingeführten Büchsenfleisches. Dies war die Absicht jenes von uns gebrachten Artikels. Mag nun auch, wie Sie uns mittheilen, das Geschäft in Corned beef einen guten Boden haben, namentlich für die Amerikaner, so kann damit doch nicht jene Warnung entkräftet werden. Besonders kann dies kein Beweis sein dafür, daß unter den bestehenden Controllverhältnissen das Büchsenfleisch ohne weiteres als gesunde Nahrungsmittel angesprochen werden darf. Und wenn wir noch weitergehen und Ihnen bei dem niedrigen Preis des Büchsenfleisches selbst bestimmen wollten, daß jeder für das ihm aberlangte Geld einen entsprechenden Werth zurückerhält, so muß dabei doch auch der weitere Gesichtspunkt mit in Betracht gezogen werden, ob dieser Austausch in gesundheitlicher Beziehung nicht gewisse Gefahren in sich birgt. Auf diese sollte besonders in unserem Artikel aufmerksam gemacht werden. Daß dieselben im Ubrigen nicht in das Reich der Fiktionen gehören, dafür bürgt wohl die Thatfache, daß bei dem Militär keine Büchse dem Consum übergeben wird, ehe ihr Inhalt nicht einer eingehenden, größtentheils ärztlichen Prüfung unterzogen ist.

Nur einen Punkt möchten wir aus Ihren sonstigen Ausführungen noch herausgreifen, da uns ein Eingehen auf den gesammten Inhalt

Ihrer schätzenswerthen Zuschrift hier zu weit führen würde. Sie schreiben, daß es ein Irrthum sei, anzunehmen, daß das zum Corned beef benutzte Fleisch minderwerthig sei oder einen geringeren Nährwerth besitze, als die für den feineren Tisch geeigneten Stücke. Das trifft doch sicherlich nicht zu. Den so geschäftsgewandten Amerikanern, die Sie aus eigener Anschauung kennen lernten, werden Sie doch nicht eine solche thörichte Maßnahme zutrauen. Wir verweisen Sie in dieser Beziehung auf den Bericht des Herrn Prof. Dr. Werner-Berlin über den Viehhandel und die Fleischindustrie der Vereinigten Staaten. Darin heißt es: „Aus den geringwerthigen Fleischtheilen wird dann das bekannte „Corned beef“ hergestellt, oder sie dienen zu der sehr entwickelten Wurstfabrikation.“ — Weiter heißt es bezüglich des Schlachtmaterials, daß dasselbe von vornherein in zwei Klassen getheilt wird, in das Native- und das Knage-cattle. Ersteres steht in der Gatte kaum den englischen Schlägen nach, und dient hauptsächlich dem inländischen Consum. Das Knage-cattle dagegen besteht aus unverbessertem oder doch nur wenig veredeltem und rauh gehaltenem Vieh, das im Allgemeinen mager ist und ein Fleisch von weniger guter Beschaffenheit liefert. Damit ist auch ein Urtheil gefällt über seinen Nährwerth, der von Ihnen sicherlich beträchtlich überschätzt wird.

Anschließen möchten wir hier noch eine, Sie jedenfalls interessirende Notiz, die wir dem „Schweizerischen Landwirtschaftl. Centralblatt“ entzichnen, nach der die französische Deputirtenkammer einen Kredit von 1132 000 Francs bewilligte, um die für die Armee bestimmten Conserven aus dem Fleisch inländischen Viehes herzustellen und die amerikanische Provenienz verdrängen zu können. Darin liegt jedenfalls für die französische Landwirtschaft ein Förderungsmittel, wie es sich die deutsche auch nur wünschen konnte.

46. Anfrage betr. Milchcentrifuge für Kleinbetrieb, (P. W. in Art.). Welche Milchcentrifuge für Kleinbetrieb ist zur Zeit die empfehlenswertheste?

Antwort: Wie in allen Zweigen des Landwirtschaftsbetriebes, in denen mit Maschinen gearbeitet wird, ist auch für den Molkereibetrieb eine große Anzahl von Maschinen und Geräthen verschiedener Systeme auf den Markt geworfen worden, so daß es dem Landwirth, der in Maschinenfragen ein Neuling ist, thatsächlich schwer fallen muß, das für seine Verhältnisse Passendste herauszufinden. Es ist ja überhaupt unmöglich, sich über die Leistungsfähigkeit und den Werth der angebotenen Maschinen ohne weiteres ein sicheres Urtheil selbst zu verschaffen. Es ist deshalb ein anerkanntes Vorgehen gewesen des Landwirtschaftl. Central-Vereins unserer Provinz, daß er in seiner Central-Ankaufstelle ein Institut schuf, das im Interesse der Landwirtschaft alle auftauchenden Systeme, soweit als möglich prüft, um dann die brauchbaren weiter zu empfehlen. Was nun speciell die Milchcentrifugen betrifft, so haben die daselbst angestellten Prüfungen, befristigt durch die Urtheile der praktischen Landwirthe, ergeben, daß zur Zeit die nach dem Patent „Mélotte“ gebaute Handmilchschleuder einerseits durch ihre einfache und dauerhafte Konstruktion und andererseits durch die scharfe Entrahmungsfähigkeit, wodurch das Butterfett bis auf den sehr kleinen Rest von 0,19—0,25% der in der Magermilch verbleibt, abgetrieben wird, schließlich auch durch ihren sehr leichten Gang alle übrigen Systeme weit übertrifft. Dieselbe wird in 3 Größen gebaut:

- Nr. 1) für eine stündl. Leistung von 100 Lit. zum Preise von 340 Mk.,
- Nr. 2) " " " " " " 150 " " " " 410 " "
- Nr. 3) " " " " " " 300 " " " " 650 " "

Falls Sie Mitglied eines dem Central-Verein angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereins sind, können Sie die für Sie passende Größe von der bereits erwähnten Central-Ankaufstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Halle a. S., Merseburgerstraße 16, mit Bewilligung eines ziemlich beträchtlichen Rabatts beziehen.

Kleinere Mittheilungen.

Bericht über den Saatenbestand um die Mitte des Monats August. Seit unserem letzten Berichte in No. 30 der „Mittheilungen“ haben sich die Witterungsverhältnisse total geändert. Auf die Trockenheit, welche besonders im Osten unseres Vaterlandes außergewöhnlich lange anhält, ist überall Regen gefolgt. In den Regierungsbezirken Potsdam, Frankfurt, Breslau, Oppeln und Merseburg wechseln Bezirksbezirke, in denen über zu große Nässe geklagt wird, mit solchen, in denen es selbst noch an genügender Feuchtigkeit fehlte, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß vielfach nur siriichweise fallende Gewitterregen auftraten. Für die Halmfrüchte kamen die Niederschläge allerdings zu spät, um an deren Stande noch etwas zu ändern, von Nutzen waren sie dagegen für die Futterkräuter und Wiesen. Andererseits bemerken sie häufig in den letzten Wochen die Erntearbeiten und wirkten nachtheilig für die bereits gemähten Früchte. Dies fiel besonders ins Gewicht für den Osten, wo in Folge des trockenen Wetters, das mit außergewöhnlicher Hitze verbunden war, die Halmfrüchte schnell und fast gleichmäßig zur Reife gelangten. Ein schnelles Einernen wäre daher hier, um ein Ausfallen der Körner zu vermeiden, besonders geboten gewesen. Durch die anhaltenden Regen haben am meisten die Früchte in den Provinzen Hannover, Westfalen und in Theilen der Rheinprovinz gelitten. Ferner ist dadurch die Bearbeitung der Brachen und der Acker mit schwerem Boden behindert worden. — **Sagel-schäden** in den letzten Wochen des Jahres sind gemeldet, gegenüber 49 aus dem Vormonat; davon wurden 38 landräthliche Kreise betroffen. In 32 Fällen war der angedeutete Schaden von größerem Umfang. In einem Bezirksbezirke des Kreises Hanau wurde die gesammte Ernte mit Ausnahme des bereits eingebrachten Roggens vernichtet.

Während das Auftreten von Mäusen in den Vormonaten nur wenig erwähnt wurde, wird diesmal besonders aus den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt berichtet, daß der durch diese Thiere angerichtete Schaden einen größeren Umfang angenommen habe. Was die einzelnen Fruchtarten betrifft, so ist der Weizen fast überall gemäht, hat aber erst in einigen, zumeist östlichen, Bezirken, welche in diesem Jahre in Folge der bereits mehrfach erwähnten Dürre im Mai und Juni bezüglich der Ernte den westlichen weit voraus sind, eingebracht werden können. Die Güte der Körner ist häufig durch Nässe beeinträchtigt; in den westlichen Gegenden klagt man theilweise über Auswuchs.

Die Ernte des Roggens ist im Allgemeinen als beendet anzusehen. Durch Regen wurde sie oft sehr erschwert, völlig unbeschädigt ist nur wenig eingebracht worden. In den hannöverschen und westfälischen Bezirken hat der Roggen zum Theil nur feucht geborgen werden können, zum Theil sieht er noch jetzt (d. h. Mitte August) auf dem Felde. Soweit bereits Neußerungen über Probedrusche vorliegen, lohnt der Roggen in diesem Jahre besser als im Vorjahre, gleichwohl dürfte, vorausgesetzt, daß die Anbauflächen sich nicht wesentlich verschoben haben, die Menge der Ernte die des Vorjahres kaum erreichen, da der durch Auswinterung verursachte Schaden nicht gedeckt wird durch den reichen Körneranfall. Der Strohertrag wird, wie bei den Halmfrüchten überhaupt, ganz erheblich hinter dem des Vorjahres zurückbleiben, in manchen Fällen bis zu einem Drittel. In einzelnen Erhebungszonen gab es allerdings auch eine ungewöhnlich hohe Strohernte zu bergen.

Mit dem Mähen und Einbringen der Sommerung ist überall begonnen worden. Im Osten ist man damit fast am Ende, im Westen nicht der Hafer noch häufig auf dem Halme. Während in Bezug auf die Sommerung die Berichte hier ganz günstig lauten, hat dieselbe dort durch die Dürre im Juni und Juli so gelitten, daß kaum auf eine volle Mittelernte gerechnet werden kann. Zudem ist durch den Regen, der seit Anfang August fiel, die Beschaffenheit des Strobes und der Körner vielfach geschädigt. Im Regierungsbezirk Bromberg hat in Gegenden mit geringem Boden der Hafer gar nicht gemäht werden können; er mußte vielfach abgehütet werden. Im Stralsunder Bezirk hat der Hafer hart vom Rost gelitten.

Die Gerste, welche im Allgemeinen gut lohnt, ist zum großen Theil verregnet und hat damit am Werth verloren. Abgesehen von einigen westlichen Bezirken kann die Gerstenernte als abgeschlossen betrachtet werden.

Die Erbsen reifen in Folge der nassen Witterung schwer, vereinzelt haben sie von neuem zu blühen angefangen. In den Schoten zeigen sich viel Maden.

Bei den Kartoffeln hat die nasse Witterung vielfach die günstigen Ernteaussichten wesentlich herabgemindert. Konnten wir im letzten Bericht mittheilen, daß franke Kartoffeln so gut wie gar nicht beobachtet werden, so kommen jetzt Klagen aus allen Bezirken. Entweder sollen die Kartoffeln eine starke Neigung zur Fäulnis zeigen oder schon von derselben ergriffen sein. In den westlichen Provinzen wird das Kraut schwarz und well und verbreitet einen widerwärtigen Geruch. Besonders stark faulen die Frühkartoffeln, etwas widerstandsfähiger sind die späteren Sorten. Mehrfach wird gemeldet, daß die Kartoffeln aus den Knollen frische Triebe treiben und zweizüchtig werden.

Der Klee ist im Westen gegen den Vormonat etwas besser geworden und verspricht einen ganz guten zweiten Schnitt. Im Osten kam ihm dagegen der Regen zu spät, als daß er noch zu freudigem Wachstum hätte gelangen können. Der junge Klee ist in diesen Distrikten vertrocknet, doch sieht zu hoffen, daß sich in Folge der in der ersten Hälfte dieses Monats gefallenen Niederschläge noch viele schwache Pflanzungen erholen werden. In den westlichen Provinzen sieht er dagegen theilweise vorzüglich.

Rehliches wie vom Klee gilt vom Stand der Wiesen. Bei hochgelegenen, die durch die Trockenheit völlig ausgedörrt waren, konnte der Regen zwar eine wesentliche Besserung nicht bewirken. Dieser gelegene jedoch und Aufwiesen werden einen höheren Ertrag geben, als nach unseren vormonatlichen Mittheilungen zu erwarten war.

Um nun diese Ausführungen auch schließlich noch in Zahlen auszudrücken, über deren Bedeutung wir auf frühere Berichte verweisen können, so berechnete der Stand der Felder um die Mitte des Monats August zu folgenden Ernteaussichten:

	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Roggen	Sommer-Roggen	Gerste	Sagel	Erbsen	Kartoffeln	Klee	Wiesen
im R.-B. Magdeb.	2,5	2,7	2,8	2,9	2,3	2,3	2,4	2,3	2,2	2,3
" " Merseb.	2,6	2,9	3,1	3,1	2,5	2,5	2,5	2,6	3,1	3,0
" " Erfurt	2,7	2,8	3,2	2,9	2,5	2,8	2,7	2,5	3,1	3,0
" gesammt-Staat	2,7	2,9	3,1	3,2	2,7	2,8	3,1	2,5	2,7	2,7
" Prov. Anhalt	3,3	3,5	2,7	3,1	3,1	3,0	—	2,7	2,8	2,7
" " Gotha	2,4	2,7	3,0	2,3	2,6	2,9	—	2,3	2,7	2,7
" " Schwarzb.-S.	2,5	2,7	2,8	2,1	2,4	2,7	—	2,2	3,4	2,8
" " Schwarzb.-R.	2,7	2,9	2,7	2,4	2,3	2,6	—	2,5	3,7	3,8
" " Reich	2,6	2,8	3,0	2,8	2,6	2,7	—	2,4	2,6	2,6

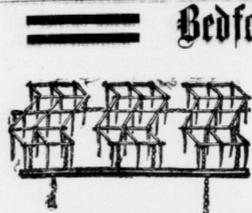
Gersten- und Hopfenausstellung, Berlin 1895. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll der Preisbewerb für den insgesammt ca. 10 000 Mark zu Vertheilung von Geldpreisen in Aussicht genommen sein, auch auf Wintergerste und 6zeilige Braugerste sich erstrecken. Desgleichen ist auch Brauereien in diesem Jahre zum ersten Male zum Preisbewerb zugelassen und dafür Geldpreise in Aussicht genommen. Da die Btheiligung eine sehr rege zu werden verspricht, ist den Interessenten baldige Anmeldung zum Preisbewerb zu empfehlen, um Zurückweisung wegen Platzmangels zu entgehen.

Bakterien im importirten Getreide. Graf zur Lippe, Ober-Schönfeld theilt in den „Mecklenb. Annalen“ mit, daß er Professor Dr. Heinrich Hostot veranlaßt habe, eine Probe eines aus Ausland eingeführten Winter-Roggens auf Bakterien zu untersuchen und daß das Resultat dieser Untersuchung seinen Verdacht, daß die importirten Getreidearten reich an Insektionsstoffen sein müßten, bestätigt habe, denn $\frac{1}{10}$ Gramm dieses Winter-Roggens habe 635 800 Bakterien enthalten. Zugleich wurde mecklenburger Roggen untersucht, der nicht eine einzige, die Nährgelatine verflüssigende Bakterie aufwies, während unter obigen 635 800 Bakterien sich deren 11 600 befanden. Auf die die Nährgelatine verflüssigenden Bakterien ist besonders Rücksicht zu nehmen, weil diese in hervorragender Menge „Fäulnisferreger“ einschließen, von denen nicht behauptet werden kann, daß sie in Anzahl auftretend, ganz harmlos sind. Ferner wurde eine größere Anzahl von diversen Getreidearten aus Hamburg bezogen, die aus Russland und Rumänien eingeführt waren; das Resultat dieser Untersuchungen soll die Frage nahe legen, ob es nicht die unabwiesbare Aufgabe der Regierung sei, die deutschen Konsumenten vor solcher Legion von Krankheits- und Seuchenregern zu schützen.

Inserate
pro Seite 20 Pfennig.

Anzeigen.

Inserate
pro Seite 20 Pfennig.



Bedford-Eggen

für Acker, wo eine ganz energische Arbeit verlangt wird und mit anderen Sorten nichts zu schaffen ist. **Concurrenzlos billig.** Bei rechtzeitiger Bestellung Probe-lieferung. Jeder Landwirth verlange Prospekt. 1463
A. Klings, Grottau i. Schle.

Ber. städt. Landwirtschaftsschule u. landw. Winterschule zu Dahme (Mart).

Beginn d. Winterhalbjahrs. Dienstag, d. 15. Okt., früh 8 Uhr. D. Abgangszeugn. d. Landwirtschaftsschule berechtigt z. einjähr. Seeresdienst u. z. Subalterndienst; als fremde Sprache allein Französisch. Auskunft ertheilt d. Direkt.
Dr. Droysen.

Alle Anzeigen

welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämtliche Zeitungen besorgt von dem Spezial-Annoncen-Bureau für landwirthschaftl. Anzeigen
Otto Thiele, Berlin C., Brüderstrasse 3.